

Konzeption

der

Kindertageseinrichtung Nord



Städtische Kindertageseinrichtung „Nord“
Falkenstraße 23, 89269 Vöhringen
07306-924453
kita-nord@voehringen.de



Stand November 2020

Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

die neu überarbeitete Konzeption, die Sie in Händen halten, soll ein erster Schritt sein unsere Kindertageseinrichtung Nord in Vöhringen kennenzulernen. Unser pädagogischer Ansatz ist das „ganzheitliche Lernen“ und orientiert sich unmittelbar am Kind.



„Jedes Kind braucht 3 Dinge:

Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann, es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt!“

(Prof.Dr.Gerald Hüther, Neurobiologe)

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Konzeption interessieren und wünschen Ihnen beim Lesen viele interessante und informative Einblicke in unsere Einrichtung.

Kindertagesstätte Nord

Miteinander gehen wir Hand in Hand



Inhaltsangabe:

1.	Vorwort und Leitbild des Trägers	S. 3
2.	Leitbild unserer Kindertageseinrichtung	S. 5
3.	Pädagogisches Personal	S. 7
4.	Die Bausteine des Ganzheitlichen Lernens	S. 9
5.	Warum das Ganzheitliche Lernen so wichtig ist	S. 11
6.	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	S. 12
7.	Curriculare Bildungs- und Erziehungsbereiche im Bezugs- und Orientierungsrahmen	S. 12
8.	Ganzheitliche Sprachbildung	S. 19
9.	Warum spielen so wichtig für Ihr Kind ist	S. 21
10.	Interaktionsqualität mit Kindern	S. 22
11.	Schutzauftrag für das Kindeswohl	S. 23
12.	Unsere tägliche Arbeit	S. 24
13.	Aufgaben der päd. Fachkräfte und Bezugspersonen	S. 28
14.	Bildungsdokumentation und Beobachtung	S. 29
15.	Bildungspartnerschaft mit Eltern und Elternbeirat	S. 30
16.	Qualitätssichernde Maßnahmen	S. 31
17.	Organisatorisches	S. 32
18.	Räumlichkeiten	S. 35
19.	Wir kooperieren mit	S. 36
20.	Öffentlichkeitsarbeit	S. 37
21.	Wenn Ihnen unser Konzept gefällt	S. 37
22.	Schlussgedanken	S. 38
23.	Impressum	S. 39
24.	Literaturverzeichnis	S. 40

1. Vorwort und Leitbild des Trägers



Vorwort des 1. Bürgermeisters Michael Neher

Liebe Eltern,

ich freue mich, dass Sie Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet haben und uns damit Ihr Vertrauen entgegenbringen. Die Stadt Vöhringen hat in den vergangenen Jahren große Anstrengungen unternommen, das Betreuungsangebot der Kindertagesstätten bedarfsgerecht auszubauen. Umso stolzer sind wir nun, Sie in unserer Einrichtung willkommen zu heißen.

Unsere Kindertagesstätten möchten Sie, liebe Eltern, in Ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen und Ihnen gleichzeitig ermöglichen, Familienarbeit und Berufstätigkeit besser miteinander zu vereinbaren.

Wegen der großen Bedeutung des Lernens schon in der frühen Kindheit werden Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtung verstanden. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, kurz BEP, bietet den Fachkräften einen Orientierungsrahmen für ihren pädagogischen Auftrag. In diesem Bewusstsein haben die Fachkräfte unserer Einrichtungen ihr pädagogisches Konzept überarbeitet und die Entwicklungs- und Bildungsaufgaben des BEP darin integriert. Die Fassung, die Sie in der Hand halten, soll Ihnen einen Überblick zu pädagogischen Schwerpunkten und zur Förderung Ihres Kindes in der Kindertageseinrichtung geben.

Um Kinder in ihren Entwicklungsprozessen konstruktiv zu begleiten, brauchen die Fachkräfte eine Erziehungspartnerschaft mit Ihnen. Denn die Erziehung und Bildung unserer Kinder ist eine gemeinsame Aufgabe, die von beiden gemeinsam verantwortet wird. Wir als Träger möchten Sie ermutigen, mit den Erzieher-/innen einen regelmäßigen Austausch über Ihr Kind zu pflegen und sich auch mit Ihren Kompetenzen im Kindergarten einzubringen.

Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohl fühlen und mit Lust, Freude und Spaß lernen. Wir als Träger bemühen uns, dafür günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, die unseren Kindern die bestmöglichen Entwicklungschancen bieten. Dazu gehört neben der personellen und sachlichen Ausstattung unserer Kindertagesstätten auch eine kontinuierliche Fortbildung unserer Fachkräfte.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder konstruktive Kritik einbringen wollen, finden Sie in unseren pädagogischen Fachkräften, in der Einrichtungsleitung sowie beim Träger jederzeit kompetente Ansprechpartner.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und erlebnisreiche Zeit mit vielen guten Erfahrungen und Eindrücken in unserer Einrichtung.

Michael Neher
Bürgermeister

Leitbild des Trägers der Kindertageseinrichtungen der Stadt Vöhringen

Neueste internationale Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung haben die große Bedeutung der frühkindlichen Bildung und Erziehung für die spätere Entwicklung des Kindes deutlich gemacht.

Die Erfahrungen und die Lernprozesse der Kinder, gerade in den ersten Lebensjahren, sind maßgeblich und wichtig für ihre gesamte spätere Persönlichkeitsentwicklung.

Darum ist es uns, als Träger von Tageseinrichtungen für Kinder, ein besonderes Anliegen und ein verantwortungsvoller Auftrag, Kinder schon in ganz jungen Jahren nachhaltig, individuell und intensiv zu fördern, um ihnen damit optimale Entwicklungschancen für die eigene Zukunft zu ermöglichen. Wir wollen die Motivation, die Begeisterung und die Fähigkeit zu kontinuierlichem und selbstgesteuerten Leben fördern.

Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind mit seinen ganz individuellen Fähigkeiten und Begabungen. Ebenso im Mittelpunkt stehen die kognitive Bildung, aber auch die Herzens- und Persönlichkeitsbildung jedes Kindes.

Bayern hat mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz diesen Erkenntnissen als erstes Bundesland Rechnung getragen.

Mit dem neuen Kinderbildungs- und Erziehungsplan ist eine Grundlage für eine möglichst frühe, ganzheitliche Bildung und Erziehung geschaffen, die das Wissen ebenso umfasst wie Werte und Erziehungsprozesse.

Ausgangspunkt und Zielpunkt der Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes ist jedoch wie bisher vor allem das Wohl des Kindes selbst. Die ganzheitliche Erziehung des Kindes soll darauf ausgerichtet sein, den Kindern familienübergreifende Lebens- und Erfahrungsräume zu erschließen, die ihre Persönlichkeit in allen Bereichen fördert.

Im Mittelpunkt steht ferner die Stärkung von Grundkompetenzen.

In der Gemeinschaft mit anderen Kindern ist so das Sozialverhalten zu fördern und die positive Entwicklung hin zu einer eigenständigen, sozialen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

2. Leitbild unserer Kindertageseinrichtung

Wer sind wir? Wir sind ein Team...

... mit motivierten und kooperativen Mitarbeiterinnen und Praktikanten, das gerne für Kinder und Eltern da ist. Fort- und Weiterbildung für die Arbeit mit Ihrem Kind ist für uns selbstverständlich.

Wir arbeiten stärkeorientiert, kreativ, authentisch, humorvoll, individuell, wertorientiert, partizipativ, sozial, interkulturell, reflektiert und emotional.

Ganzheitliches Lernen hat bei uns einen hohen Stellenwert.

„Bildung braucht Persönlichkeit!“ (Gerhard Roth)

- Uns ist bewusst, dass unsere Haltung gegenüber unseren Kindern und Eltern eine sehr wichtige Bedeutung hat, denn ohne Bindung keine Bildung. Erst wenn wir dem Kind, aber auch den Eltern, wertschätzend, respektvoll und kooperativ begegnen, kann Bindung entstehen.
- Die Kinder sollen eigenständiges Denken lernen, sie sollen nicht konsumierendes Objekt sein, sie sollen flexibel handeln können und demokratisches Verhalten erleben und erfahren. Durch die Emotions- und Gehirnforschung wissen wir, dass unser Gehirn zum Beispiel nach vielfältigen, emotionalen Lach- und Sachgeschichten lechzt, denn emotional gefärbte Geschichten oder Wissen kann sich unser Gehirn besser merken.
- Wir setzen die Ziele und Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes, sowie des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes in seiner aktuellen Ausführungsverordnung um.
- **Wir sind für die Kinder** ein kurzer Wegbegleiter, in einer der wichtigsten Phasen des Lebens. Wir wollen den Kindern alles mit auf den Weg geben, was sie brauchen, um in der Welt, in die sie hineinwachsen, ihren Weg zu finden. Sie sollen zu selbstbewussten, kompetenten, verantwortungsbewussten und mitfühlenden Persönlichkeiten heranwachsen. Kinder können ihre Fähigkeiten nur dann entfalten, wenn sie angemessene Herausforderungen bekommen und sie sich aufgehoben und geborgen fühlen.
Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt!
- **Wir sind für die Eltern** eine vertrauensvolle, kompetente Begleitung in allen Erziehungsfragen. Im Sinne des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplanes streben wir mit ihnen eine gute Bildungspartnerschaft an, um das Kind individuell zu fördern.
- **Wir sind für den Träger** ein motiviertes Team, um seinen Zielsetzungen, Ansprüchen und Anforderungen gerecht zu werden. In der Öffentlichkeit vertreten wir die Einrichtung kompetent und fachlich.

Unsere Kindertageseinrichtung Nord...

... ist eine Einrichtung unter Städtischer Trägerschaft.

... wurde 1972 gemeinsam mit der Grundschule, damals Volksschule Nord, in gleicher Bauweise errichtet. Gemeinsam bilden die Gebäude eine Einheit und sind über den großzügigen Schulhof gegenseitig zu erreichen. Bis heute sind wir mit der Grundschule eng verwurzelt. Ein gemeinsamer Kooperationsvertrag beinhaltet regelmäßige gemeinsame Aktivitäten.

... wurde als dreigruppige Einrichtung im jetzigen „Altbau“ des Gebäudes eröffnet. Als der Bedarf an Intensiv- und Beschäftigungsraum stieg, bekam das Gebäude 1992 einen Anbau mit mehr Räumlichkeiten, in den eine bestehende Gruppe umziehen konnte. Der frei gewordene Gruppenraum dient seither als Bewegungs- und Mehrzweckraum. Die Kindertageseinrichtung verfügt über einen großen Außenspielbereich, der sich um den Großteil des Gebäudes befindet.

... durch den weiterhin steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen ist eine Erweiterung, sowie Kernsanierung der Einrichtung in den nächsten Jahren bereits geplant.

... arbeitet nach dem Prinzip des ganzheitlichen Lernens

... verfügt über drei teilgeöffnete Gruppen, die mit jeweils mit 25 Kindern im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt belegt sind. Es besteht auch die Möglichkeit einzelner I-Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. In diesem Fall reduziert sich die jeweilige Gruppenstärke.

... liegt im Norden von Vöhringen, in einem gemischten Wohngebiet, angrenzend zum Caritaszentrum „Illersenio“, deren Bewohner wir während des Jahres zu besonderen Anlässen besuchen und erfreuen. Verschiedene Einkaufsmöglichkeiten sind gut zu Fuß erreichbar. Ebenso sind Besuche des Rathauses und der Bücherei in der Stadtmitte gut durchführbar.

... liegt im näheren Umfeld der Illerauen und des Naherholungsgebietes Auwald einschließlich der Vöhringer Seen. Diesen Vorteil nützen wir gerne, um mit den Kindern Spaziergänge und Exkursionen in die Natur zu unternehmen.



3. Pädagogisches Personal

Unser Team, das gerne für Sie und Ihr Kind da ist

„Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll!“
(J.W.v.Goethe)



Frau Jutta Span
Leitung Kindertagesstätte

Frau Monika Geßner
stellvertretende Leitung
Fachkraft für Inklusion
Sprachförderkraft



In jeder Gruppe wird Ihr Kind von mindestens einer staatlich anerkannten Erzieherin, einer Pädagogischen Zweit- oder Drittkraft, bzw. einer Praktikantin betreut. Die jeweils aktuellen Mitarbeiterinnen der Einrichtung können Sie im Eingangsbereich an der Fototafel sehen.

Zusätzlich können von der Berufsschule für Kinderpflege, sowie den Fachschulen für Sozialpädagogik, Schüler/innen einen wöchentlichen Praxistag absolvieren. Aus den Vöhringer Schulen kommen regelmäßig Schüler/innen der 8. + 9. Klassen zu einem Schnupperpraktikum.



Gruppe 1

Frau Sabine Schlecker

Erzieherin und Gruppenleitung
Fachkraft für elementare
Musikerziehung

Frau Marie Epple

Kinderpflegerin

Frau Daniela Nowak

Kinderpflegerin

Gruppe 2

Frau Pavla Kary

Erzieherin und Gruppenleitung,
Heilpraktikerin für Psychotherapie

Frau Valentina Ciaramidaro

Kinderpflegerin

Frau Constanze Hascher

Erzieherin, Sozialpädagogin



Gruppe 3

Frau Alexandra Schöttler

Erzieherin und Gruppenleitung

Frau Sonja Kroos

Kinderpflegerin

Frau Ulrike Nothelfer

Kinderpflegerin

Frau Rita Braun

Kinderpflegerin



Unsere Einrichtung wird in allen technischen und handwerklichen Belangen vom Hausmeister der benachbarten Grundschule betreut. Um die tägliche Reinigung im Haus kümmert sich eine Reinigungskraft.

4. Die Bausteine des Ganzheitlichen Lernens

Bewegung

Bewegung ist Leben, ist Entwicklung. Alle Kinder machen durch Bewegung ihre ersten Erfahrungen mit ihrer Lebensumwelt. Mit den Augen entdecken sie ihre Umwelt, mit den Lippen zeigen sie ihr erstes Lächeln, mit den Fingern fangen sie an Dinge zu „be-greifen“. Sie krabbeln vor- und rückwärts, irgendwann können sie gehen, laufen und hüpfen. Schritt für Schritt lernen sie ihre nähere und weitere Umgebung kennen. Bewegung ist das Tor zum Leben!

Wahrnehmung

Kinder nehmen ganzheitlich wahr. Balancieren sie z.B. über einen Baumstamm, dann müssen sie über den Gleichgewichtssinn hinaus Informationen von vielen anderen Sinnen aufnehmen: Der Tastsinn erfühlt, ob die Baumrinde glatt oder rau ist. Das Ohr registriert Geräusche in der Umgebung. Die Augen geben Hinweise, ob der Baumstamm uneben ist, wie breit die Fläche für die Füße ist, ob der Stamm schmaler wird und wann er zu Ende ist.

Über diese Sinneserfahrung lernen sie nicht nur das Balancieren, sondern machen Raum- und Körpererfahrungen, welche wichtige Voraussetzungen für das Schreiben- und Lesen lernen, sowie für einfache mathematische Aufgaben. Erfahrungen sind umso nachhaltiger, je mehr sie aus der Lebenswirklichkeit der Kinder stammen und je „körpernaher“ sie sind. Alles Wissen, welches Kinder durch ihren Körper und mit ihren Sinnen erfahren, erleben und gefühlt haben, bleibt dauerhaft als Erfahrungsschatz und macht damit einen entscheidenden Unterschied zum reinen Lernen durch Bücher, Fernsehen, Handy oder PC. Lassen Sie Ihr Kind also so oft wie möglich klettern, balancieren, wahrnehmen, ...

Konzentration

**„Sich nicht ablenken lassen“; „nachdenken“; „sich intensiv beschäftigen“;
„das Gehirn trainieren“; „sich etwas merken“.**

Um konzentriert zu arbeiten braucht das Kind, aber auch der Erwachsene, eine große Portion Motivation, denn wer an etwas interessiert ist, kann sich leichter konzentrieren und sich über einen längeren Zeitraum mit einer Sache beschäftigen.

Das bedeutet für uns Pädagogen:

Die Umgebung vorbereiten

In so manchen Räumen gibt es zu viel Ablenkung in Form von Spielzeug, Gegenständen, Geräuschen... Dies erschwert somit das „zur Ruhe kommen“ von Augen, Ohren und Gehirn. Mit klaren Flächen und Farben, Ordnung und Übersichtlichkeit, räumlicher Ruhe und Ausgewogenheit sorgen wir bei uns für mehr Möglichkeiten zur besseren Konzentration.

Das Verhalten der Kinder beobachten

Konzentrationsräuber können sein: Sorgen, Ängste, Konflikte, fehlende Vorkenntnisse, Müdigkeit, Bewegungs- und Sauerstoffmangel. Mit Verständnis, Empathie, Fürsorge und Flexibilität unterstützen wir das Konzentrationstraining der Kinder.

Motivieren und mental einstimmen

Bei Kindern für die kommende Sache Neugierde wecken, sie begeistern und motivieren mitzumachen. Dazu dienen die Begeisterungsfähigkeit des Erziehers, vertraute Rituale, Ruhe und Musik.

Energiereserven berücksichtigen

Hohe Konzentrationsleistungen erfordern einen hohen Energieverbrauch. Um wieder Energie zu tanken, bedarf es genügend Sauerstoff, regelmäßiger Bewegung, ausgewogene Ernährung und Lernpausen. Deshalb gestalten wir den Tag abwechslungsreich und achten mit den Kindern auf eine gesunde Ernährung.

Lob aussprechen

Unser Gehirn verfügt über ein „Belohnungszentrum“. Es schüttet nach einem Lob für eine gelungene Aufgabe Dopamin aus. Dieser Botenstoff des zentralen Nervensystems ruft Glücksempfindungen hervor. Die Neuronen speichern das positive Erlebnis und verlangen nach mehr. Wir begegnen dem Kind aufmunternd, motivierend und unterstützend. Mit unserem Lob werden gleichzeitig Stärken gestärkt und Schwächen geschwächt.

Rhythmus

Rhythmus ist mehr als nur Musik – Rhythmus ist Leben. Unsere existenziellen Rhythmen der Atmung und des Herzschlags vollziehen sich unbewusst und automatisch. Es sind Reflexe zum Überleben. Daneben gibt es den sich stets wiederholenden Jahresrhythmus bis hin zum Tagesrhythmus, welche den Kindern Sicherheit in der wiederkehrenden Beständigkeit geben. Kinder brauchen einen strukturierten Alltag mit geregelten Zeiten, wann sie zum Beispiel aufstehen, ihre Aufgaben erledigen, wann gespielt oder gemeinsam gegessen wird und wann sie schlafen gehen.

Entspannung

Aktivität und Passivität müssen im Gleichgewicht sein. Unsere Aufgabe ist es, Kindern Entspannung für Körper, Geist und Seele erfahren zu lassen, um die Wahrnehmung für die eigene Person zu sensibilisieren. Die Kinder spüren, dass sie selbst etwas für ihr eigenes Wohlbefinden tun können.

Rituale

Rituale sind in der heutigen Zeit wichtiger denn je, denn sie geben Halt und Orientierung, außerdem stärken sie das Zusammengehörigkeitsgefühl. Gerade bei Übergangssituationen wie vom „Tag in die Nacht“ (Zubettgehen) von der „Nacht in den Tag“ (gemeinsames Frühstück), vom „Elternhaus in den Kindergarten“ (Abschiedskuss), usw. sind Rituale stärkend. Die kleinen Alltagsrituale in unserem Tagesablauf geben den Kindern die nötige Geborgenheit und Zuversicht. Rituale sind dann hilfreich, wenn sie überzeugend und kindgerecht eingesetzt werden.

5. Warum uns das Ganzheitliche Lernen so wichtig ist

Die aktuellen Erkenntnisse der Hirn- und Lernforschung, die zunehmende Kopflastigkeit der Wissensvermittlung, der psychische Leistungsdruck an die Kinder von heute, sowie die Unzufriedenheit vieler Pädagogen fordern eine bessere ganzheitliche Bildung. Bei allem Tun mit den Kindern, ob in unserer Einrichtung oder zu Hause, ist es immer wichtig zu sehen: Wo steht das Kind – welche Bedürfnisse hat es – was kann es schon alles – wo ist seine Neugier und sein Wissensdurst am Größten – was sind seine Ängste – wo braucht es Grenzen – wo seine Freiheit?

Die Lebensbedingungen, in denen unsere Kinder heute aufwachsen, haben sich verändert. Alles wird schneller, technischer, digitaler. Die hoch gelobte Technik kann bei Kindern zu einer Verarmung an Reizen und eingeschränkten körperlich-sinnlichen Erfahrungen führen. Wichtiger denn je wird es also in der heutigen Zeit, Kindern ein vielfältiges Angebot an emotionalen, sozialen und „sinn-vollen“ Aktivitäten zu bieten.

Wesentliche Inhalte des Ganzheitlichen Lernens

Für alles Lernen ist eine liebevolle Atmosphäre, Achtsamkeit, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen von grundlegender Bedeutung. Nur wer angstfrei und frei von schweren Belastungen aufwachsen darf, hat die Möglichkeit sich zu einem selbstsicheren und selbstbewussten Menschen zu entwickeln.

Kinder müssen lernen mit ihren Gefühlen, aber auch mit den Gefühlen ihrer Mitmenschen umzugehen. Sie müssen lernen Beziehungen zu gestalten. Zu anderen Kindern, zu den Eltern, zu den Mitmenschen und zu sich selbst.



„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren!“

(Maria Montessori)

6. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Auf Bundesebene ist unser rechtlicher Auftrag im SGBVIII wie folgt verankert:

§ 22a Förderung in Tageseinrichtungen

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfen sollen die Qualität der Förderung in Ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption, als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrags, sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten.

1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,

2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung,

3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen.

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

(3) Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie orientieren. Werden Einrichtungen in den Ferienzeiten geschlossen, so hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Kinder, die nicht von Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen.

(4) Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfen mit den Trägern der Sozialhilfe bei der Planung, konzeptionellen Ausgestaltung und Finanzierung des Angebots zusammenarbeiten.

(5) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Realisierung des Förderauftrags nach Maßgabe der Absätze 1 bis 4 in den Einrichtungen anderer Träger durch geeignete Maßnahmen sicherstellen.

Die Umsetzung der rechtlichen Grundlagen wird in dieser Konzeption erläutert und vertieft.

7. Curriculare Bildungs- und Erziehungsbereiche im Bezugs- und Orientierungsrahmen von Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsrecht (BayKiBiG)

Kurze Auszüge:

„ Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Auf dieser Basis sind in der Ausführungsverordnung zum (AV)BayKiBiG im ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele formuliert. Ihre Beachtung ist für all jene Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten. Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie diese Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können“ (BEP, S. 25 ff.)

„Die Leitlinien liefern die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung, sowohl des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP), als auch des Lehrplans für die bayerische Grundschule. (...). Die Leitlinien für Bildung und Erziehung sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen“ (BayBL, S.17 ff.)

„1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen. 2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“ (BayKiBiG Art. 10)

Die Umsetzung dieser Inhalte können täglich am aushängenden Wochenplan der Gruppe nachgelesen werden. Außerdem kann die aktuelle Ausgabe des BEP, sowie die bayerischen Bildungsleitlinien gerne eingesehen bzw. ausgeliehen werden.

Übergänge gestalten

Übergänge beschreiben neue Lebensabschnitte für Eltern, Kinder und Einrichtungen. Sie sind Vorbereitung für das ganze Leben, um verschiedene Situationen dementsprechend zu meistern, wie zum Beispiel den Eintritt in die Kindertageseinrichtung, den Schuleintritt, den Schulwechsel, Wohnortwechsel, Trennung, Tod, usw. Übergänge betreffen nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern, die aufgenommen, verstanden und unterstützt werden wollen. Bereits den Eintritt des Kindes in die Kindertageseinrichtung bereiten wir mit einem Info-Tag für die Familien vor, in einem ausführlichen Anmeldegespräch werden die Wünsche und Belange der einzelnen Familien ernst genommen, es finden dann die sogenannten Schnuppertage statt und bei der Eingewöhnung begleiten die Eltern das Kind, solange es die Situation erfordert. 2-3 Wochen nachdem das Kind den Kindergartenalltag alleine bewältigen kann, findet ein persönliches Elterngespräch zum gegenseitigen Austausch statt.

Umgang mit verschiedenen Kulturen/Interkulturelle Erziehung/Integration

Die kulturelle Erziehung soll Akzeptanz, Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen fördern, sowie Neugier und Interesse an deren Lebensarten wecken. Kulturelles Selbstbewusstsein, kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit, sowie Neugierde sind eng verbunden mit Akzeptanz und Wertschätzung der eigenen Person. Da in unserer Kindertageseinrichtung sehr viele verschiedene Nationalitäten und Kulturen aufeinandertreffen ist unser Alltag auf die bunte Vielfalt unserer Kinder ausgelegt. So achten wir stets darauf, alle mit einzubeziehen und allen zu ermöglichen teilzuhaben. Ein Schwerpunkt der Integrationsarbeit liegt bei uns in der Sprachförderung.

Altersmischung

Kinder lernen von Kindern vieles leichter, als von Erwachsenen. Sie setzen hierbei ihre eigenen Entwicklungsschwerpunkte. Durch die große Altersmischung von 2,5 Jahren bis zur Einschulung, lernen die Kinder wichtige Sozialkompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Toleranz, Konfliktfähigkeit, Wertschätzung gegenüber dem Menschen und der Umwelt.

Jungen, Mädchen, Divers

Geschlechtersensible Erziehung bedeutet, die Kinder in ihrem Geschlecht zu akzeptieren, zu stärken und „rollenübergreifende“ Angebote zu machen. Sie lernen schon in der Kindergruppe, dass Gleichberechtigung herrscht und notwendig ist. Wobei ein natürliches Maß an Durchsetzungsvermögen und Kräftemessen wichtig ist. Sie setzen sich mit ihrer eigenen Person auseinander und machen Erfahrungen für Interaktionen und Kommunikationen in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen.

Neben den „typischen Beschäftigungen“ von Mädchen und Jungen ist es in unserer Einrichtung auch ganz normal wenn Mädchen in der Holzwerkstatt arbeiten, im Garten Fußball spielen und auf Bäume klettern. Ebenso, wenn unsere Jungen beispielsweise in der Verkleidungsecke Röcke anziehen, im Rollenspiel die Mutter mit Baby spielen,...

Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und Inklusion (gem. § 53,54 SGB XII)

Jedes Kind kommt auf dieser Welt nur einmal vor. Es ist einmalig und hat das Bedürfnis zu lernen. Alle Kinder haben ein Recht auf ungehinderte und unbehinderte Bildung. In unserem Menschenbild erkennen wir die Unterschiedlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes an. Jedes Kind ist uns willkommen und wird mit seinen Bedürfnissen und Stärken gesehen. Wir streben eine gemeinsame Erziehung und Bildung unabhängig von Besonderheiten von Kindern an. In unserer Kindertageseinrichtung realisieren wir Inklusion von Kulturen, Identitäten, Lebensstilen, Lebensformen, Wertungen, Umgangsweisen, Herkunft und Religionen.

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können über uns beim Bezirk Schwaben einen Antrag zur speziellen Förderung stellen. Unsere Fachkraft für Inklusion erarbeitet eigens auf das Kind ausgelegte Förderpläne und betreut betreffende Kinder in gezielten Einzel- und Gruppenaktivitäten. Des Weiteren steht sie den Erziehungsberechtigten beratend zur Seite um gegebenenfalls weitere Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Mathematische Bildung

Die Welt in der die Kinder aufwachsen ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Um die Fähigkeit, Mathematik verstehen und anwenden, entfalten zu können, bieten wir den Kindern in unseren Angeboten, sowie in der Lernwerkstatt Themen zu mathematischen Lernerfahrungen mit Formen, Mengen, Zahlen, sowie Raum und Zeit an. Im Alltag werden zusammen z.B die anwesenden und fehlenden Kinder gezählt, der Kalender wird täglich besprochen und weitergeführt, die Platzverfügbarkeit in Spielbereichen wird von den Kindern eigenständig kontrolliert, es stehen viele Spielmöglichkeiten mit Würfeln und Mengen zur Verfügung, der Frühstückstisch wird für jeden gedeckt, in der Holzwerkstatt wird getüftelt,... Durch Angebote wie Backen, Kochen, Wiegen, Messen, Experimentieren, Kreis- und Bewegungsspiele, Turnen, Psychomotorik,... ermöglichen wir den Kindern mathematisches, sowie logisches Denken zu entwickeln.

Musik

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen und diese selbst zu produzieren und machen

gleichzeitig Erfahrungen mit Takt, Rhythmus, Musik, Gesang, Sprache,... Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch die Musik bietet in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Der Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes in Form von Wohlbefinden, Ausdruck, Fantasie, Kreativität, kulturelle Identität, Sprachkompetenz, Zuhören, ...

In unserer Einrichtung singen wir viel mit den Kindern z.B. im Morgenkreis, als Aufräumritual zum Abschied, zu Feiern und Festen zu aktuellen Themen, als Ritual zu beginnenden Aktionen,... Daneben verfügen wir über eine gute Ausstattung an Musikinstrumenten, mit denen Kinder Erfahrungen im Bereich von Takt und Rhythmus sammeln können. Lieder, Geschichten, Spiele, Rhythmik, Turnstunden,... werden oft und gerne mit Instrumenten begleitet.

Naturwissenschaft und Technik

Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissenschaftsgesellschaft auf und zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen der Natur und Technik. Sie sind bestrebt nachzuforschen und herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Ihr Forschungsinteresse gilt dem Wasser, der Luft, den Wetterphänomenen, dem Feuer bis hin zu fernen Welten, aber auch den Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte.

Die Begeisterung an Naturwissenschaften ist mit abwechslungsreichen Aktivitäten wach zu halten, deshalb gehen wir regelmäßig in die Natur, um bei Exkursionen an der Iller und an verschiedenen Waldplätzen zu forschen, zu erleben, zu spielen und zu beobachten. Besuche zu ortsansässigen Unternehmen wie Autowerkstatt, Bauhof, Bäckerei,... werden unternommen, um technisches Wissen vor Ort zu erfahren. Bei größeren Arbeiten in Haus und Garten, bei denen auch mit Werkzeugen und großen Gerätschaften hantiert wird, sind die Kinder mit regem Interesse dabei.

Im Alltag bieten wir Experimente zum Thema Luft, Wasser, Farben,...an, um den Kindern naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten nahezubringen. Spiele zum Konstruieren und mit Magnetismus, stehen den Kindern täglich zur Verfügung.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr eigenes künstlerisches Potential und lernen fremde Kulturen und Ausdrucksformen kennen. Sie entwickeln ihre Vorlieben und Stärken in einzelnen Bereichen. Um die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung zu fördern sind vielseitige Anreize im spielerischen und kreativen Bereich nötig.

Das konstruktive Tun und das schöpferische Erleben stehen bei uns im Mittelpunkt. Neben angeleiteten Kreativangeboten stehen den Kindern auch im Freispiel verschiedenartige Farben (Holz- Wachs- Wasserfarben- Gelstifte,...) und Materialien (Papier, Krepp und Transparentpapier, Karton, Wolle, Bänder, Knöpfe,...) zur Verfügung. Daneben bietet das örtliche „Kunst-Forum“ künstlerische und kreative Aktivitäten für die Vorschulkinder an. Im kulturellen Bereich besuchen wir mit den Kindern Theateraufführungen von nahen Jugendbühnen. Beim großen Sommerfest wird auch von den Kindern ein gemeinsames Bühnenstück aufgeführt.

Werteorientierung und Religiosität

„Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren. Der Träger der Kindertageseinrichtung hat dafür Sorge zu tragen, dass sie lernen, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor religiösen Überzeugungen zu leben sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse und weltanschauliche Identität zu entwickeln.“ (Auszug aus BayIntG Art.6)

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Erfahrungen zu machen. Dazu zählen auch die Werteorientierung und Religiosität. Die christliche Erziehung und das christlich-abendländische Welt- und Menschenbild sind ein fester Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. So feiern wir die Feste des christlichen Jahreskreises wie Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten, gestalten Gottesdienste, an denen verschiedene Glaubensrichtungen willkommen sind. Unsere Arbeit ist zudem geprägt von Verständnis und Offenheit gegenüber anderen Religionen und Glaubensrichtungen, deshalb achten und respektieren wir religiöse Feiertage anderer Kulturen wie Ramadan, Opferfest, Fastenbrechen,... Die Kinder lernen, den Menschen als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrzunehmen und ihm Achtung, Wertschätzung und Toleranz entgegenzubringen. Deshalb sind uns Rituale wie persönliche Begrüßung und Verabschiedung, gemeinsames Beten und Essen, Bitte und Danke,... im Alltag besonders wichtig.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, damit ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen-, geistig-seelischen Kompetenzen eng verknüpft. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind in andere einfühlen, hineinversetzen und deren Perspektiven erkennen kann.

Konflikte gehören zum Alltag. Sie sind Ausdruck unterschiedlicher Bedürfnisse und Interessen und damit Bestandteil menschlicher Kommunikation. Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark, denn aus ihnen gehen viele Lernerfahrungen hervor. Das Kind lernt, kompetent und verantwortungsbewusst mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen, sowie belastende Situationen konstruktiv zu bewältigen. Dazu bedarf es einem sicheren Rahmen und verständnisvollen Regeln. In unserer Kindertagesstätte werden Regeln der Gruppe und verschiedener Funktionsräume gemeinsam mit den Kindern besprochen und erarbeitet. Dabei werden Wünsche, aber auch Grenzen der Kinder beachtet. Durch unsere teiloffene Arbeit haben die Kinder ihre Sicherheit in der Stammgruppe aber auch die Möglichkeit weitere soziale Beziehungen einzugehen. Es bietet ein zentrales Erfahrungsfeld für das Schließen von Freundschaften, Bindungen, Nähe, Vertrauen, Neid und Eifersucht. Kinder können sich erproben, sich selbst und ihre Stärken erkennen und Grenzen akzeptieren. Bereits bei Kreis- und Tischspielen werden Dinge geübt wie: Wer sucht das Spiel aus, warten bis man an er Reihe ist, es wird geteilt, Absprachen müssen gültig sein, Regeln eingehalten werden, Verlieren, gewinnen, Konflikte lösen,... Die Erzieherin beobachtet die Kinder und gibt Anregungen zu Lösung, wenn dies benötigt wird.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen bei Kindern. Sie haben den natürlichen Drang sich zu bewegen, deshalb ist die Bewegung ein wesentlicher Bestandteil in der Erziehung der Kinder. Im Vorschulalter ist Bewegung

unverzichtbar, um das Wohlbefinden, den Gleichgewichtssinn, die Körperhaltung und Geschicklichkeit und die motorischen Fähigkeiten zu stärken, sowie eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten. Für Kinder ist daher tägliche Bewegung dringend nötig. Es stärkt ihr positives Körperbewusstsein und trägt entscheidend zu ihrer Gesundheit, Konzentration und Leistungsfähigkeit bei.

Neben unseren festen Turntagen, die wir auch in der benachbarten Schulturnhalle abhalten dürfen, haben die Kinder die Möglichkeit, sich über die Entscheidungstafel im Bewegungsraum aufhalten und beschäftigen zu können. Dazu stehen ihnen Materialein, wie Bälle, Turnmatten, Kegel, Langbank, Polster, geometrische Formen,... zur Verfügung. Bei den angeleiteten festen Turnstunden bieten wir abwechslungsreiche Einheiten mit Rhythmik, Turnen mit und ohne Geräte, Tanz- und Spieleinheiten, Körperbewusstsein, sowie Spannung und Entspannung an.

Des Weiteren nutzen wir unseren großen Garten. Auch hier dürfen Kinder über die Entscheidungstafel schon während der Freispielzeit spielen. Unser Garten bietet viele Bewegungsanreize wie Rutsche, Schaukel, Balancierstange, Wippe, Kletterberg, festes und bewegliches Klettergerüst, Kletterwand, Basketballkorb, Spielhaus und Spielturm, Tunnel und Brücke,... Dazu haben wir eine große Ausstattung an Spiel- und Fahrzeuge für den Garten.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Medienkompetenz ist heute unabdingbar. Schon von klein auf kommen Kinder mit Informations- und Kommunikationstechnik, sowie Medien in ihren sozialen Lebensräumen in Berührung und entwickeln ein natürliches Interesse am Umgang mit der Technik. Auch im pädagogischen Alltag ergeben sich Situationen, in denen die Kinder Erfahrungen mit der Kamera, dem Laptop, dem Beamer, dem Telefon, ... machen. Für Rollenspiele und Experimente stehen den Kindern ausrangierte Geräte zur Verfügung. Das Bedienen eines CD-Players ist für die Kinder bereits selbstverständlich.

Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflektiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien. Deshalb begleiten wir die Kinder, um beispielsweise über die Suchfunktion am PC Antworten auf Fragen zu bekommen, oder Bilder zu bestimmten Themen zu finden.

Da Kinder im privaten Umfeld immer mehr, oft zu vielen und falschen Medienkonsum erfahren, sehen wir unsere Erziehungsaufgabe auch darin, Eltern zu beraten, auf Gefahren aufmerksam und Alternativen aufzuzeigen.

Umwelt

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Wer die Umwelt kennt und liebt ist auch bereit sie zu schützen.

Deshalb sind Wald – und Naturtage mit dem Kennenlernen der Tier- und Pflanzenwelt fester Bestandteil unserer Arbeit. Daneben machen wir gemeinsam mit den Schulkindern Müllsammelaktionen um das Einrichtungsgelände und versuchen den Kindern das Trennen von recycelbaren Materialien nahezubringen.

Gesundheit

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Ein guter Gesundheitszustand ist wichtig für die soziale und persönliche Entwicklung. Die Gesundheitsförderung zielt darauf hin, den Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre eigene Gesundheit und ihren Körper zu ermöglichen.

Wenn Kinder lernen, was es heißt sich ausgewogen zu ernähren, wie wichtig viel Bewegung und das Wissen über die Verantwortung für ihren Körper zu haben ist, dann ist dies eine gute Basis, um zum Beispiel Übergewicht nachhaltig zu vermeiden. Zur Eigenverantwortung gehört ebenso das Wissen um die Notwendigkeit der Körperhygiene, deshalb begleiten wir die Kinder altersentsprechend beim regelmäßigen Händewaschen, den Toilettengängen und beim Sauberwerden.

Auch Stress gehört bereits bei Kindern zum Lebensalltag. Deshalb ist es wichtig, sie an effiziente Strategien der Stressbewältigung heranzuführen. Regelmäßig werden in den Gruppen Entspannungsangebote wie Kindermassagen, Fantasiereisen, Kinderyoga, Märchenstunden,... im Traumland angeboten.

Ein großes Augenmerk unserer Kindertageseinrichtung liegt auf der gesunden Ernährung. Uns ist wichtig, dass die Kinder ein ausgewogenes Vesper von zu Hause mitbringen. Deshalb haben wir in Zusammenarbeit mit der BKK Wieland 2019 ein Jahresprojekt zur Gesundheit durchgeführt, bei dem Kinder, Eltern und Erzieherinnen in entsprechenden Angeboten miteinbezogen waren. Regelmäßig bieten wir den Kindern zu verschiedenen Anlässen ein gesundes Frühstück an, sowie das wöchentliche Müslibüfett, bei dem wir auf gute Bioqualität, Vielfalt, hohen Vollkornanteil, sowie reduzierten oder keinen Zuckeranteil achten. Unsere Einrichtung nimmt am EU- Schulprogramm teil und wird wöchentlich mit Obst, Gemüse, Milch, Joghurt und Käse (alles in guter Bioqualität) von der Biokuma GmbH Babenhausen beliefert.



„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes“ (Unbekannt)

8. Ganzheitliche Sprachbildung

„Die Grenzen meiner Sprache sind auch die Grenzen meiner Welt“

(Ludwig Wittgenstein 1889-1951, Philosoph)

Warum ist Sprache wichtig?

Die Sprache ist ein Mittel die Beziehungen zur Umwelt – sowohl der mitmenschlichen als auch der sachlichen Umwelt – aufzunehmen, zu gestalten, zu differenzieren und zu erschließen. Die Sprache steht in enger Beziehung zum Denken. Außerdem ist sie im Zusammenhang mit den sozialen Bedingungen des Kindes zu sehen. Dieses ist wiederum entscheidend für die Entwicklung der Begabungen oder den Schulerfolg und damit für das ganze spätere Leben.

„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt!“

(Wilhelm von Humboldt)

Durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Sprachliche Kompetenzen haben einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Hier orientieren wir uns am Artikel 5 des Bayerischen Integrationsgesetzes (BayIntG), in dem die Vorschulische Sprachförderung verankert ist. **(Auszug: „Die Träger von Kindertageseinrichtungen fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder von Anfang an und tragen hierbei den besonderen Anforderungen von Migrantenfamilien und Kindern mit sonstigen Sprachförderbedarf Rechnung“ ff)**

Mit Neufassung der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist der Einsatz der Beobachtungsbögen SISMIC und SELDAK in Kindertageseinrichtungen als Sprachstandserhebungsmittel verbindlich vorgegeben. Die SELDAK Kurzversion nutzen wir als Entscheidungshilfe für eine Empfehlung zum Vorkurs 240. Diese wird ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung durchgeführt. Danach nehmen betreffende Kinder zunächst ein halbes Jahr am Vorkurs in der Kindertageseinrichtung teil um anschließend im letzten Kindergartenjahr den Vorkurs in der zuständigen Grundschule zu besuchen.

Sprachliche Bildung setzen wir um, indem wir

- ✓ Sprachvorbild sind
- ✓ zuhören
- ✓ Sprechanlässe schaffen und Freude an der Sprache wecken
- ✓ altersgemäß das Sprachverständnis, den Wortschatz und die Grammatik erweitern
- ✓ Sprache als Erlebnis vermitteln
- ✓ zur Literatur hinführen
- ✓ das Sprachniveau anheben
- ✓ Auffälligkeiten erkennen und Hilfestellung anbieten
- ✓ Phonologische Bewusstheit fördern

Die praktische Umsetzung in der Kindertageseinrichtung

- ✓ Wir sprechen in ganzen Sätzen und verbessern im Sprachgebrauch die Grammatik und die Ausdrucksfähigkeit
- ✓ Wir lassen dem Kind Zeit, Erlebtes zu erzählen
- ✓ Im Kindergartenalltag, im Morgenkreis, in der Lernwerkstatt, bei den Sprachforschern und dem Vorkurs lernt das Kind frei und laut zu sprechen, gezielte Gespräche zu führen, seinen aktiven und passiven Wortschatz zu erweitern, Gesprächsregeln einzuhalten und Konflikte verbal zu lösen.

Praktische Beispiele der Sprachbildung für alle Kinder

- ✓ Rollenspiele (Puppenecke, Bauecke, Turm, Garten, ...)
- ✓ Fingerspiele, Singspiele, Kreisspiele
- ✓ Bilderbuchbetrachtung
- ✓ Entwicklung von Literacy (zusätzliche Angebote dazu in der Lernwerkstatt)
- ✓ Geschichten und Märchen erzählen und nacherzählen
- ✓ Sprachspiele, Reime, Rätsel
- ✓ Gesellschafts- und Tischspiele
- ✓ Lieder lernen und singen
- ✓ Geschichten erfinden und schriftlich im Kinderdiktat festhalten
- ✓ Philosophieren, Gespräche über „Gott und die Welt“ führen
- ✓ Sprachforscherstunde, bzw. Vorkurs für die Vorschulkinder
- ✓ Lesepaten kommen ins Haus
- ✓ Büchereibesuch
- ✓ Einkaufen gehen
- ✓ Theaterbesuche im Haus oder auswärts



**„Spielen ist die höchste Form
der Forschung“**

(Albert Einstein)

9. Warum Spielen so wichtig für Ihr Kind ist

Je mehr Erfahrungen ein kleines Kind macht, desto mehr und deutlichere Spuren bilden sich in dessen Gehirn. Diese Lern-Spuren sind es, die uns langfristig zu dem Individuum machen, das wir sind, mit unserer Sprache, unseren Gewohnheiten, Fähigkeiten, Vorlieben, Einstellungen und Kenntnissen.

Kinder brauchen die Gelegenheit, Erfahrungen selbst zu machen, Dinge auseinander zu nehmen und wieder zusammen zu setzen, sich auszutoben. Das erfolgt im Spiel mit Gleichaltrigen, in der Familie, manchmal auch zurückgezogen und konzentriert allein. Im Spiel lernen Kinder sich an Regeln zu halten, sowie diese gemeinsam mit den Mitspielern zu verändern. Sie üben bei einer Sache zu bleiben und mit aller Kraft auf ein Ziel hinzuarbeiten. Sie lernen zu gewinnen und zu verlieren, Freude, Ärger, Misserfolg auszuhalten und zu erleben, ohne den anderen auszugrenzen oder aggressiv zu werden. Im Spiel mit Freunden oder der Familie erleben sie sich als Teil einer sozialen Gesellschaft und lernen, sich nach Spiel- bzw. sozialen Regeln zu verhalten. Sie entwickeln Verantwortung und Solidarität, Rücksichtnahme und Fairness. Und ganz nebenbei schulen Kinder ihre Sinne, trainieren Muskeln, Bewegungsabläufe und Geschicklichkeit.

Kinder unterscheiden nicht zwischen spielen und lernen, sie lernen spielend.

„Das Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab, eigene Erfahrungen zu machen“

(Maria Montessori)

„Liebe Eltern, spielen Sie mit Ihren Kindern!

Kinder lernen am Vorbild. Das gilt auch für das Spielen. „Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem Kinder lesen“, sagte schon der Kirchenvater und Philosoph Augustinus vor mehr als tausend Jahren. Wenn ein Kind erlebt, wie schön das gemeinsame Spielen mit Mutter und Vater ist, wird es die Regel abspeichern: „Spielen macht Spaß. Dabei fühle ich mich geschützt und wohl“. Wenn es erlebt, wie sich auch die Eltern an Spielregeln halten, wie sie mit Ärger und Erfolg umgehen, wie sie sich für den Sieg einsetzen, aber auch gemeinsam mit ihrem Kind an einer schwierigen Aufgabe (wie dem Zusammensetzen eines Puzzles) arbeiten, erlebt es ein gemeinsames Handeln in sinn- und lustvollen Kontexten. Beim gemeinsamen Spielen beschäftigen sich Kinder und Eltern mit denselben Sachen, sprechen und lachen miteinander und fühlen sich miteinander wohl. Eltern können im gemeinsamen Spiel die Stärken und Talente ihres Kindes erkennen. Sie erleben seine Persönlichkeit in unterschiedlichen Situationen und können es noch besser in seiner Entwicklung begleiten.“

Diesen Artikel haben wir von

Prof.Dr.Dr. Manfred Spitzer

Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Ulm

10. Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Kinder haben das Recht an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, beteiligt zu werden. Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung des pädagogischen Personals. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen und erwerben mit der Zeit die Fähigkeit und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.

Wir betrachten Kinder als eigenständige Menschen, denen wir respektvoll und wertschätzend gegenüber treten. Auch aus diesem Grund haben die Kinderrechte, so wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention für Deutschland seit 1989 festgeschrieben sind, für uns eine hohe Bedeutung.



Die vier wesentlichen Prinzipien sind:

- ❖ **Das Recht auf Nicht Diskriminierung**
Artikel 2
- ❖ **Der Vorrang des Kindeswohls**
Artikel 3
- ❖ **Das Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung**
Artikel 6
- ❖ **Die Berücksichtigung des Kinderwillens**
Artikel 12

Wir möchten, dass Kinder erfahren, dass sie Rechte haben. Sie sollen ihre Rechte kennen und dabei unterstützt werden zu lernen, wie sie Recht bekommen können, sowie auch die Rechte der anderen Kinder und Erwachsenen zu respektieren.

Im pädagogischen Alltag bedeutet das in unserer Kindertageseinrichtung:

- Mit den Kindern einzelne Rechte immer wieder thematisieren und ihre Erfahrungen und Fragen dazu besprechen.
- Die Kinder darin unterstützen, sich gegen einen Eingriff in ihre Rechte, egal ob von Kindern oder Erwachsenen, verbal oder mit Gesten zu wehren.
- Einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit allen Menschen innerhalb und außerhalb der Einrichtung pflegen.
- Mit den Kindern Themen wie Unrecht oder Ungerechtigkeit ansprechen.
- Als Erwachsene unserer Vorbildfunktion bewusst sein und uns auch an demokratische Spielregeln halten.

11. Schutzauftrag für das Kindeswohl

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder hat die Kindertagesstätte sowohl vom Gesetzgeber (§8a Sozialgesetzbuch VIII) als auch durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (§ 9b BayKiBiG) einen Schutzauftrag erhalten. Hier wird die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg aufgezeigt, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit den Eltern, auch in Krisensituationen, so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage der oben genannten Gesetze in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem Kita-Träger eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertageseinrichtungen dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen (z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und /oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt, ...). Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden (z.B. Gesundheitshilfe, Beratung, Familienhilfe, ...). Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal, nach Rücksprache mit dem Träger, zu einer Benachrichtigung des Jugendamtes/Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal, aufgrund seiner fachkompetenten Beobachtungen, Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind innerhalb (durch eine einzelintegrative Maßnahme) und außerhalb der Kita entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

Sollten die Eltern im Bedarfsfall jeglicher Förderung widersprechen und somit nicht zum Wohl des Kindes handeln, ist auch hier das pädagogische Personal, nach Rücksprache mit dem Träger, zu einer Benachrichtigung des Jugendamtes/Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

12. Unsere tägliche Arbeit

7.00 – 7.30 Uhr	Die Kindertagesstätte öffnet und die ersten Kinder kommen in die Einrichtung. Alle Kinder treffen sich in einer Gruppe.
ab 7.30 Uhr	Die anderen Gruppen sind jetzt auch personell besetzt und jedes Kind kann in seine Gruppe gehen.
bis 9.00 Uhr	Die Bringzeit ist jetzt zu Ende und die Kinder sollten jetzt spätestens da sein. Es ist die Zeit des Ankommens, der Begrüßung und der freien Spielauswahl. Es finden Tür- und Angelgespräche zum Informationsaustausch mit den Eltern statt. Für die Kinder beginnt die Freispielzeit, außerdem beginnen schon die ersten gezielten Angebote mit dem einzelnen Kind oder in Kleingruppen.
9.00 – 11.30 Uhr	Jetzt ist die Zeit der Freispielphase (siehe „Freispiel“). Während dieser Freispielphase können die Kinder auch bis 10.30 Uhr frühstücken. Sie entscheiden selbst, wann sie essen möchten, sie werden dabei begleitet und bei Bedarf daran erinnert. Während des Vormittags finden auch weitere gezielte Angebote und Aktivitäten statt, wie Turnen, Bilderbücher, Märchen, Musik, Vorkurs, Experimente, Vorschularbeit, Kreativangebote, Aufenthalt im Garten, Kindergeburtstage, Lernwerkstatt, gruppenübergreifende Aktionen, individuelle Förderung,... (siehe „gezielte Angebote“). Je nach Tagesplanung der Gruppe wird mit dem Morgenkreis begonnen oder um 11.30 Uhr mit dem Abschlusskreis beendet. Hierbei wird gemeinsam erzählt, gesungen, besprochen, geplant, gefeiert, ...
ab 11.45 Uhr	Übergangsphase zur Mittagszeit. Die Kinder gehen, je nach Buchung, nach Hause, zum Vespern des eigenen Essens in die Gruppen oder zum warmen Essen in die Mensa der Grundschule Nord.
12.00 – 12.15 Uhr	Abholzeit und Möglichkeit zum kurzen Austausch.
12.00 – 12.45 Uhr	Essen in der Mensa bzw. in den einzelnen Gruppen.
12.45 – 13.30 Uhr	Ausruhezzeit für die kleineren Kinder, ruhige Spielzeit für die größeren.
13.30 – 14.00 Uhr	Bring- bzw. Abholzeit.
14.00 – 16.00 Uhr	Freispielzeit mit verschiedenen Angeboten und Aktivitäten.
16.00 – 16.30 Uhr	Abholzeit und Kindergartenende.

Bei unserem Tun mit den Kindern achten wir darauf, dass sie

- Freude und Spaß empfinden
- Freunde finden
- selbständig, und eigenverantwortlich ihren Spielpartner und das Spielmaterial aussuchen
- viele interessante Spielmöglichkeiten und Anregungen finden
- einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Menschen und Materialien lernen
- sich an die gemeinsam vereinbarten Regeln halten
- Konflikte weitgehend selbständig lösen können
- mitentscheiden können
- immer gerne zu uns kommen

**„Erzähle es mir und ich vergesse es.
Zeige es mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe es.“**
(Konfuzius)

In unseren gezielten und gruppenübergreifenden Angeboten werden die Kinder in den Bereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) ganzheitlich gefördert.

Gezielte Angebote

Die Themen der Angebote, in denen die Kinder ihre Kompetenzen aktiv fordern und stärken können, ergeben sich aus dem Jahres- und Kirchenkreis, den Beobachtungen der Erzieherinnen, sowie den aktuellen Interessen und Wünschen der Kinder. Der Inhalt und das Ziel eines Angebotes entscheiden, ob die Beschäftigung mit dem einzelnen Kind, einer Kleingruppe oder der Gesamtgruppe, im Gruppenraum oder in einer anderen Räumlichkeit durchgeführt wird. Grundsätzlich achten wir darauf, dass alle Kinder regelmäßig an gezielten Angeboten teilnehmen. Die einzelnen Arbeitsgruppen werden von den Kindern nach ihren jeweiligen Interessen, von uns oder dem Alter- und Entwicklungsstand der Kinder entsprechend, gebildet.

Gruppenübergreifende Angebote

Parallel zu den Angeboten in der Stammgruppe bieten wir, zur gezielten Förderung und zu bestimmten Anlässen, auch gruppenübergreifende Beschäftigungen oder Projekte an. Bei diesen Angeboten werden die sozialen Kontakte gepflegt, sowie die individuellen Interessen und Stärken der Kinder berücksichtigt. Die Themen werden den speziellen Kompetenzen der Erzieherinnen angepasst.

Freispiel

Die Kinder kommen vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung. Sie müssen sich von der Familie auf die Einrichtung umstellen. Der Tag beginnt mit der sogenannten „Freispielzeit“. Mit dieser Freispielphase wird die Zeitspanne im Tagesablauf bezeichnet, in der die Kinder, in möglichst freier Selbstbestimmung, ihre Tätigkeiten wählen und spontanen Spielbedürfnissen nachgehen können. Hier können die Kinder aus einer Vielfalt verschiedener Spielmaterialien, sowie aus dem Angebot der Räume oder Rückzugsmöglichkeiten (Bauecke, Puppenecke, Turm, Turnhalle, Garten, Garderobe, ...) auswählen. Die Kinder entscheiden selbst mit wem, mit was und wo sie spielen möchten. Die Entwicklung der Selbständigkeit, der Eigenverantwortung und die Förderung der sozialen und sprachlichen Fähigkeiten sind hierbei wichtige Ziele. Auch in der Freispielzeit ist das Spiel an Regeln gebunden.

Sitzkreis/Morgenkreis/Abschlusskreis

Rituale helfen erziehen, denn sie geben den Kindern im Alltag Struktur und sind verlässliche Wegweiser, um sich zu konzentrieren und zu orientieren. Sie geben den Kindern Geborgenheit, Halt und Sicherheit. Der gemeinsame Sitzkreis ist ein fester Bestandteil im Tagesablauf, um Gemeinschaft zu erleben und wichtige Dinge, die die Gruppe betreffen, zu besprechen. Es gibt immer wiederkehrende Rituale wie:

- Begrüßungslied oder einen Spruch
- die Besprechung des Tages mit Datum und Wochentag
- das Zählen der anwesenden Kinder
- die Überlegung welche Kinder fehlen

Im Sitzkreis werden wichtige Gespräche geführt, Regeln besprochen, hinterfragt oder festgelegt. Spiel und Spaß kommen dabei nicht zu kurz.

Wald- und Naturerlebnisse

Die bewusste Vermittlung von Natur- und Umwelterfahrungen im Kindergarten bekommt eine immer größere Bedeutung. In der heutigen Zeit können wir nicht mehr davon ausgehen, dass Kinder diese grundlegenden Erfahrungen ganz selbstverständlich im privaten Umfeld und mit der Familie machen. Der Spielraum „Natur“ bietet den Kindern die Möglichkeit mit allen Sinnen zu lernen. Lebendiges Beobachten in der Natur, etwas erkennen und etwas unterscheiden, auf Naturphänomene zu reagieren, in Bewegung zu sein (balancieren, klettern, krabbeln, kriechen, springen, hüpfen, laufen...), zu riechen und zu fühlen sind nur einige Sinne, die aktiv vom Kind wahrgenommen werden. Neben dem regelmäßigen Aufenthalt im Garten, sowie den Spaziergängen in der näheren Umgebung, werden auch Wald- und Naturtage angeboten.

Lernwerkstatt

Kinder lernen am besten, wenn der Lernstoff einen emotionalen Inhalt hat und eine angenehme Lernatmosphäre herrscht.

Durch unsere Lernwerkstatt wird die Besonderheit der Angebote für die Kinder deutlich gemacht. Die Konzentration auf bestimmte Bildungsbereiche und die Auseinandersetzung der Kinder mit Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften usw. dient der Selbstbildung und Selbststeuerung der Kinder. Die Erzieherin stellt den Kindern für diese ganzheitlichen Lernprozesse den Rahmen, den Raum, das Arbeitsmaterial und die Zeit zur Verfügung. Sie unterstützt und begleitet die Kinder. Es bietet sich hierbei die Gelegenheit die Kinder gut zu beobachten.

Vesperzeit

Wir legen großen Wert auf ein gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen. Diesen Anspruch haben wir auch auf das mitgebrachte Vesper Ihres Kindes, bei dem wir Sie bitten, auf süße Sachen und Fertigprodukte zu verzichten. Dazugehörige Informationen erhalten Sie zu Beginn der Kindergartenzeit. Unsere Kindertagesstätte beteiligt sich am EU-Schulprogramm, welches aus EU-Landesmitteln finanziert wird. Dazu liefert uns einmal pro Woche die Biokuma GmbH aus Babenhausen kostenlos eine bunte Obst- und Gemüsekiste, sowie Milch und Käse. Ein vorbereiteter Obst- und Gemüseteller steht den Kindern während der Vesperzeit zur Verfügung. Außerdem bieten wir den Kindern täglich Wasser, wechselnde Teesorten, Saftschorle und zwischendurch Kaba an.

Ein gemeinsames Essen gibt es

- ☺ regelmäßig an Geburtstagen
- ☺ beim geplanten Frühstücksbüfett
- ☺ am Müslitag (Müslibüfett)
- ☺ beim geplanten Gruppenfrühstück
- ☺ bei gemeinsamen Feiern wie Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Fasching,...

Ausruhezeit

Besonders für unsere kleineren Kinder ist ein langer Kindergarten tag sehr anstrengend. Deshalb gibt es für Kinder bis 4 Jahren, die ganztägig bis 16.30 Uhr bei uns sind, von 12.45 Uhr – 13.30 Uhr eine Ausruhezeit. Dazu werden im Mehrzweckraum Schlafmatt ratzen mit Bezug, Kopfkissen und Decke ausgelegt. Diese werden nach dem Hygieneplan regelmäßig gewechselt und gewaschen. In einer Eigentumstasche können die Kinder ein Kuscheltier aufbewahren. Zur Ausruhezeit wird der gut gelüftete Raum abgedunkelt. In einer schön gestalteten Mitte leuchtet ein Licht oder eine Kerze. Je nach Wunsch der Kinder gibt es in dieser Zeit leise Musik, eine Geschichte oder Fantasiereise. Die Erzieherin achtet auf Wünsche und Bedürfnisse der Kinder. In der Ausruhezeit muss kein Kind schlafen. Gegen Ende der Ausruhezeit gehen die Kinder leise in ihre Gruppen zurück. Kinder, die eingeschlafen sind, werden spätestens um 14.30 Uhr behutsam geweckt.

Projektarbeit

Die Projektarbeit ist eine Methode, die Mitbestimmung der Kinder umzusetzen (Partizipation). Sie dient dazu, bestimmte Themen aus der Lebenswelt der Kinder aufzugreifen und mit allen Sinnen zu erleben. Die Themen werden mit den Kindern erarbeitet. Dabei stellt die Erzieherin den Kindern für gelingende Bildungsarbeit den Rahmen, den Raum, das Arbeitsmaterial und die Zeit zur Verfügung, sie begleitet und unterstützt die Kinder und gibt gegebenenfalls Impulse und Denkanstöße. Sie ist verantwortlich gemeinsam mit den Kindern das Projekt zu reflektieren.

Themenbeispiele einiger unserer Projekte:

„Familie“, „Winter“, „Das kleine Ich bin Ich“, „Familienfest vom Regenbogenfisch“, „Feuerwehr“, ...

13. Aufgaben der päd. Fachkräfte und Bezugspersonen

Handeln mit dem Kind und nicht für das Kind

Dies bedeutet, das Kind in Entscheidungs- und Handlungsprozesse miteinzubeziehen, ihm Verantwortung übertragen und mit ihm Regeln und Grenzen besprechen und festlegen. Durch das Einbinden der Kinder in Entscheidungsprozesse, lernen wir die individuelle Sicht des Kindes auf sein Lebensumfeld kennen. Das Kind hingegen lernt eigenständig zu denken. Somit kann es sich zu einem demokratisch handelnden Menschen entwickeln.

Die Stärken des Kindes stärken und die Schwächen schwächen

Dies bedeutet, durch gezielte Beobachtung die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend sozial, emotional und kognitiv zu fördern und zu begleiten und dabei eine Ausgewogenheit zwischen fördern und fordern zu finden. Gemäß dem Anspruch: „Schatzsuche statt Fehlerfahndung“.

Mit Respekt, Vertrauen und Offenheit den Menschen begegnen

Dies bedeutet, das Kind und den Erwachsenen in seiner Individualität und Einzigartigkeit zu akzeptieren und seinem Verhalten entsprechend zu reagieren und zu handeln. Die Werte des christlichen Glaubens fließen in den täglichen Umgang mit allen Menschen ein, die uns begegnen. Andersgläubige und Andersdenkende werden respektiert und in den Integrationsprozess miteinbezogen. Die Vielfalt an verschiedenen Nationalitäten bietet uns die Möglichkeit, uns mit den verschiedenen Kulturen auseinanderzusetzen, diese kennenzulernen und zu verstehen.

Vorbild sein

Vorbild sein bedeutet für unsere Kinder Orientierung. Von unserer Begeisterungsfähigkeit und unserem Zutrauen hängt es ab, in wie weit Kinder sich auf unsere angebotenen Lernprozesse einlassen können und wollen. Das pädagogische

Personal ist sich der Vorbildfunktion bewusst. Deshalb wollen und müssen wir, immer wieder, unser Verhalten gegenüber den Kindern, den Eltern, den Kollegen und der Umwelt beobachten, reflektieren und hinterfragen. Eine authentische, verlässliche, wertorientierte und liebevolle Pädagogenpersönlichkeit ist eine gute Begleitung des Kindes.

14. Bildungsdokumentation und Beobachtung

„Die päd. Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes“ (Art.11 BayKiBiG)

In einer anregenden Umgebung entdecken die Kinder eigene Interessen und können ihre Ideen und Fähigkeiten weiterentwickeln. Wir begleiten die Kinder bei Entwicklungs- und Lernprozessen. Wichtige Grundlage für unsere Bildungsarbeit ist die Beobachtung. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden als wichtige Basis für die Unterstützung und Begleitung kindlicher Bildungsprozesse gesehen.

Für jedes Kind legen wir einen persönlichen **Beobachtungsordner** an, in dem neben Notizen aus dem Alltag, ebenso Protokolle der Eltern- und Entwicklungsgespräche, sowie die entsprechenden Beobachtungsbögen gesammelt werden. Nach dem Bayerischen Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz sind wir verpflichtet, folgende Beobachtungsbögen zu verwenden:

- SELDAK **S**prachentwicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig aufwachsenden Kindern
- PERIK **P**ositive **E**ntwicklung und **R**esilienz **i**m **K**indergartenalltag
- SISMIK **S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkidern **i**n **K**indertageseinrichtungen

In einem **Tagebuch** dokumentiert jede Gruppe intern tägliche Erlebnisse, Beschäftigungen und besondere Ereignisse.

Durch den **Aushang „Unsere Woche im Kindergarten“** informieren wir Sie täglich an der Gruppentafel in Stichpunkten über Angebote und Aktionen in der Gruppe.

Alle Kinder besitzen einen **Entwicklungsordner**, in dem sie ihre gemalten und gestalteten Bilder abheften können. Darin wird auch von den Erzieherinnen über kleine Lerngeschichten und Aktionen berichtet, an denen das Kind beteiligt war. Entwicklungsschritte im kreativen Bereich und die Verarbeitung von aktuellen Themen lassen sich in diesem Entwicklungsordner sehr gut erkennen. Fotos vom Kindergartenalltag und besonderen Aktionen wie Geburtstag, Feste, Erlebnisse,... bestärken das Kind und lassen es gerne darin schmökern. Der Ordner ist im Gruppenraum für das Kind frei zugänglich.



„Das wirklich Wichtige kann man nur mit dem Herzen sehen,
es ist für die Augen unsichtbar!“

(Antoine de Saint-Exupery aus „Der kleine Prinz“)

15. Bildungspartnerschaft mit Eltern und Elternbeirat

Bildung und Erziehung beginnen in der Familie!

„Die Familie ist der erste umfassendste, am längsten und stärksten wirkende und vor allem der wichtigste Bildungsort von Kindern in den ersten Lebensjahren!“
(=Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind die „natürlichen“ Erzieher. Pflege und Erziehung sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Art. 6 Abs.2 Grundgesetz)

Das bedeutet für uns...

- dass wir uns regelmäßig gegenseitig über die Entwicklung Ihres Kindes austauschen und informieren (Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche,...).
- dass wir Ihre Erzieherkompetenz stärken und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.
- dass wir mit Ihnen gemeinsam das Wohl des Kindes fördern.
- dass wir Sie bitten, sich am Kindergartengeschehen zu beteiligen. Dies kann in Form von Interesse, Mitarbeit, Unterstützung und vielem mehr sein.
- dass Sie sich vorstellen können, aktiv im Elternbeirat mitzuwirken.

...denn wir möchten, dass Sie sich ebenso bei uns wohlfühlen wie Ihr Kind.

Damit wir Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anregungen sowie Kritik objektiv erfahren können, führen wir zur **Qualitätsverbesserung** einmal jährlich eine anonyme Elternbefragung durch. Der Fragebogen wird mit dem aktuellen Elternbeirat abgestimmt. Nach der Auswertung wird das Ergebnis für alle Eltern sichtbar in der

Kindertagesstätte ausgehängt und bei Bedarf mit eventuellen Notizen und Erläuterungen versehen. Im Team werden die Rückmeldungen zeitnah besprochen und nach Möglichkeiten gesucht, wie Ihre Anregungen und Wünsche im Sinne der Kinder, der Einrichtung und des Trägers umgesetzt werden können.

Der Elternbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, päd. Personal und Träger ist in jeder Kita ein Elternbeirat einzurichten (BayKiBiG Art.14).

Der Elternbeirat wird am Anfang eines jeden Kindergartenjahres gewählt. Für uns ist er eine unerlässliche Stütze. Die Mitglieder der Elternvertretung veranstalten das Eltern-Café und den Flohmarkt. Sie unterstützen uns bei Feiern und Festen, dem Weihnachtsmarkt und vielem mehr. Darüber hinaus wird mit dem Elternbeirat über Personelles und Fachliches diskutiert, sowie die Konzeption besprochen und der Elternfragebogen erstellt. Ebenso hat er die Aufgabe zwischen Eltern, Erzieher und Träger zu fungieren. Zur Kontaktaufnahme für Eltern wurde eine E-mail Adresse eingerichtet (KitaNord.Elternbeirat@web.de).

Das Geld, dass der Elternbeirat erwirtschaftet, wird ausschließlich für interne Anschaffungen für die Kinder verwendet.

16. Qualitätssichernde Maßnahmen

Qualitätssicherung

ist ein entscheidender Punkt in unserer Arbeit. Grundlage ist das Konzept und die gemeinsam getroffenen Absprachen. Zur Sicherung und Verbesserung unserer Arbeit überdenken und kontrollieren wir kontinuierlich unsere Prozessabläufe und unsere Konzeption. Bestehende Dokumente werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet, Elternbefragungen jährlich durchgeführt.

Der Evaluationsprozess (Überprüfung, Bewertung) findet im Gesamtteam oder in Selbstreflexion im Gruppenteam statt.

Ebenso achten wir auch auf die Zufriedenheit und Wertschätzung der Mitarbeiter und führen deshalb jährlich und nach Bedarf Mitarbeitergespräche.

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen ist für uns selbstverständlich.

Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerde zugelassen wird. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind stets bemüht um die Erhaltung der Qualität unserer Arbeit. Fragen und Anliegen der Eltern nimmt unser pädagogisches Personal gerne entgegen. Unser Ziel ist es, dass Ihre Bedürfnisse und Anliegen ernst genommen werden und wenn

nötig konstruktiv gelöst werden. Gerne kann auch eine Kontaktaufnahme an genannter E-Mail Adresse mit dem Elternbeirat stattfinden.

Ist eine schnelle Problemlösung nicht möglich, erstellt der Mitarbeiter ein Beschwerdeprotokoll anhand unserer Vorlage aus dem Qualitätshandbuch. Dieser Prozessverlauf wird dokumentiert und dient der Erfassung des Problems, der Vereinbarung einer Zielstellung und der zeitnahen Korrektur und Information an den Beschwerdeführer. Gemeinsam werden Lösungsvorschläge oder Maßnahmen erarbeitet. Instanzen der Konfliktbewältigung: direkte Konfliktpartner → Leitung → Elternbeirat → Träger → Fachaufsicht.

Hat ein Kind eine Beschwerde, so nehmen wir dies zunächst mündlich auf und versuchen es im Gespräch zu klären. Bei Wunsch, kann das Kind im Kinderdiktat sein Anliegen aufschreiben lassen, dies dient der Achtung und Wertschätzung. Mit dem Kind wird die weitere Vorgehensweise besprochen, ob andere Kinder, Eltern oder Erzieherinnen zur Lösung zur Rate gezogen werden sollen.

„Suche nicht nach Fehlern,
suche nach Lösungen“

(Henry Ford)

17. Organisatorisches

Der Kindertagesstättenbeitrag ist für 12 Monate im Jahr zu entrichten und staffelt sich entsprechend der täglich gebuchten Zeit. **Kindergartenkinder, die im laufenden Kalenderjahr drei Jahre alt werden, erhalten ab 1. September des entsprechenden Jahres 100 € Zuschuss vom Freistaat Bayern und sind somit momentan beitragsbefreit.**

Für Kinder unter drei Jahren können die Erziehungsberechtigten über das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, unter bestimmten Voraussetzungen, das bayerische Krippengeld beantragen.

Nutzungs-/Buchungszeit: im tägl. Durchschnitt	Monatlicher regulärer Beitrag	Erhöhter Beitrag für 2,5 bis 3-jährige Kinder
4 Stunden	67,- €	79,- €
4-5 Stunden	69,- €	81,- €
5-6 Stunden	71,- €	83,- €
6-7 Stunden	73,- €	85,- €
7-8 Stunden	75,- €	87,- €
8-9 Stunden	77,- €	89,- €
9-10 Stunden	79,- €	91,- €

Zuzüglich pro Monat werden 5,- € Spielgeld und 2,50 € Getränkegeld berechnet. Die Mittagessenpauschale erfolgt separat. (siehe Mittagsbetreuung). Finanziell benachteiligte Familien können über Bildung- und Teilhabe (Antrag beim Landratsamt) das Mittagessen finanziert bekommen.

Für Vorschulkinder besteht für das letzte Kindergartenjahr Beitragsfreiheit.

Geschwisterkinder, die gleichzeitig die Einrichtung besuchen, erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 75% des nutzungszeitbezogenen Beitrags. Besuchen mehr als zwei Kinder einer Familie gleichzeitig die Einrichtung, besteht ab dem dritten Kind Beitragsfreiheit. Diese Regelung besteht auch, wenn Kinder einer Familie verschiedene Einrichtungen im Stadtgebiet besuchen. Bei der Berechnung der Ermäßigung wird immer das jüngste Kind der Familie zu 100% veranlagt.



Wir haben für Sie geöffnet:

Montag – Donnerstag von 7.00 Uhr - 16.30 Uhr
Freitag von 7.00 Uhr - 14.00 Uhr

Die Bringzeiten für die Kinder sind:

Vormittags bis spätestens 9.00 Uhr
Nachmittags von 13.30 Uhr – 14.00 Uhr

Die möglichen Abholzeiten für die Kinder sind:

Mittags 12.00 Uhr – 12.15 Uhr
Verlängerte Gruppe 13.30 Uhr – 14.00 Uhr
Nachmittags (außer Freitag) 16.00 Uhr – 16.30 Uhr

Unsere **Kernzeit** ist zwischen 9.00 Uhr und 11.45 Uhr.

Von 12.15 Uhr bis 13.30 Uhr haben wir die **Essenszeiten**, sowie die **Mittagsruhe**. **Kinder sollten in diesen Zeiten nicht gebracht oder abgeholt werden.**

Mittagsbetreuung

Für die Kinder, die über Mittag bei uns bleiben, gibt es zwei verschiedene Angebote:

1. Ein warmes **Mittagessen in der Schulmensa** der Grundschule Nord mit begrenzten Plätzen. Das Essen wird vom Caritaszentrum "Illersenio" geliefert. Hierzu wird eine monatliche Essenspauschale berechnet, je nachdem wie oft sie für Ihr Kind gebucht haben. Die Anzahl der wöchentlichen Essentage wird bereits bei Vertragsabschluss festgelegt und sind verbindlich für 1 Jahr. Die Pauschale wird für 12 Monate berechnet. Schließtage, Feiertage, Ferien-zeiten sowie zehn Fehltage sind bereits einkalkuliert.

5x wöchentlich	48.50 €/Monat
4x wöchentlich	38.80 €/Monat
3x wöchentlich	29.10 €/Monat
2x wöchentlich	19.40 €/Monat
1x wöchentlich	9.70 €/Monat

Beim Mittagessen gibt es ein abwechslungsreiches, ausgewogenes 3-Gänge-Menü, bei dem wir Wert auf gute Tischmanieren und schätzenden Umgang mit dem Essen legen. Wir bitten die Kinder alles zu probieren, jedoch wird kein Kind zum Essen gezwungen. Sollte das Kind größere, nicht lösbare Probleme beim Essen haben, kann man es, nach Rücksprache mit den Eltern, vom warmen Mittagessen in der Mensa abmelden.

2. Ihr Kind bringt **von Zuhause ein kaltes Vesper** mit und bleibt zum Essen bei der Erzieherin in der Gruppe. Wie beim Frühstück bitten wir auf gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen zu achten, welches ihrem Kind schmeckt.

Wichtiger Hinweis: Mitgebrachtes Essen dürfen wir aus hygienischen Gründen nicht für das Kind erwärmen.

Schließtage und Ferien

Unsere Einrichtung ist im August (je nach Ferienbeginn der Schule) für 4 Wochen geschlossen. Davon ist eine Woche für das Team als Putz- und Konzeptionswoche. An Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung von den Feiertagen an, bis einschließlich „Heilige Drei Könige“, geschlossen (siehe Schulferienregelung).

Auch der Rosenmontag und der Faschingsdienstag sind Schließtage.

Darüber hinaus gibt es noch einen Brückentag nach Fronleichnam, sowie 2-3 Tage für Schulungen, Unterweisungen, Teamfortbildungen oder den Betriebsausflug. Zum Kindergartenjahresbeginn bekommen die Familien dazu einen Jahres- und Ferienkalender ausgeteilt.

18. Räumlichkeiten

Die Kinder unserer Kindertageseinrichtung haben vielfältige Möglichkeiten für kreatives, spielerisches, sowie Ganzheitliches Lernen und Erleben.

In jedem **Gruppenzimmer** befindet sich eine zweite Ebene, die den Kindern Rückzugsmöglichkeiten und ein „scheinbar“ unbeobachtetes Spielen ermöglichen. Mögliche Spielecken sind die Puppenecke, die Spielküche, ein Autoteppich, sowie weitere wechselnde Spielecken.

In der **Turnhalle** befinden sich Matten, Bälle, Reifen, Kegel, Bänke, Fahrzeuge, ... mit denen sich die Kinder alleine beschäftigen können und somit bewegtes Lernen in selbstbestimmten Tempo stattfinden kann.

Für gezielte und begleitete Bewegungsangebote stehen weitere Sportgeräte und Materialien zur Verfügung.

Im **Garderobenbereich** befindet sich eine Lesecke für die Kinder. Des Weiteren nutzen die Kinder die Garderobe auch zum Spielen. Dafür können nach Wunsch Spielmaterialien wie z.B. Zooteppich, Autoteppich, ... angeboten werden.

Die **Holzwerkstatt** bietet den Vorschulkindern Möglichkeiten handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen. Im Werkstattdiplom werden die Sicherheitsregeln, der Umgang mit Werkzeug und Materialien, sowie Planung und Fertigstellung von Werkstücken erarbeitet. Ziel ist ein eigenverantwortliches und kreatives Arbeiten der Kinder.

Unsere **Lernwerkstatt** ist in einem separaten Raum im 1.Stock eingerichtet. Hier bieten wir den Kindern gezielte Lernangebote in Kleingruppen an, die auf der Basis der Selbstbildung des Kindes ganzheitlich stattfinden.

Im **Traumland**, einem Ruheraum im 1.Stock unserer Einrichtung, geben wir den Kindern die Möglichkeit in ruhiger Atmosphäre und in Kleingruppen, Bilderbücher anzuschauen, Märchen und Geschichten zu hören, sowie durch Phantasiereisen, Kindermassagen und Meditationen Entspannung zu erleben.

Für die Mitarbeiterinnen stehen ebenfalls im 1.Stock eine **Personalecke** mit kleiner Küche und ein **Besprechungszimmer** zur Verfügung, welches auch für die regelmäßigen Teamsitzungen, sowie stattfindenden Elterngesprächen verwendet wird.

Die **Außenspielfläche** ist großzügig angelegt und enthält neben vielen Spielgeräten auch Hügel und Büsche zum Sammeln von Erfahrungen und Erlebnissen. Das Kind kann die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen. Nach Absprache und im Wechsel, werden Sandelsachen, Fahrzeuge, Motorikspielzeug und Wasser angeboten. Im Winter kann am Hügel gerodelt werden, im Sommer bieten Wasserspielzeuge eine freudige Erfrischung.

19. Wir kooperieren mit

✓ dem Träger

Wir stehen mit dem Träger, der Stadt Vöhringen, in ständigem unmittelbarem Austausch von Informationen. Die zuständige Sachbearbeiterin für den Bereich „Bildung, Jugend, Sport und Vereine“ unterstützt uns bei allen einrichtungsspezifischen Fragen. Bei personellen Fragen ist das Personalamt zuständig.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Leiterinnen aller Vöhringer Kindertageseinrichtungen mit der oben genannten städt. Mitarbeiterin zum gemeinsamen Erfahrungs- und Informationsaustausch, sowie zur Planung bevorstehender gemeinsamer Aktivitäten, wie Faschingsumzug, Kinderkulturtag, Maibaumfeier, Weihnachtsmarkt, ...

✓ der Grundschule Nord

Zwischen uns und der benachbarten Grundschule Nord besteht ein gemeinsam erarbeiteter Kooperationsvertrag, der unsere Zusammenarbeit verbindlich festlegt. Es wird gemeinsam mit der Kooperationslehrerin ein Jahresplan mit monatlichen gemeinsamen Aktionen und Begegnungen wie gemeinsames Singen im Seniorenheim, Zweitklässler lesen den Kindergartenkindern eine Adventsgeschichte vor, Vorschulkinder teilen mit Erstklässlern das Martinsbrot, Vorschulkinder besuchen eine Schulstunde, wir singen gemeinsam Weihnachtslieder in der Aula, Schulhausführung, gemeinsame Müllaktion,... erarbeitet.

Für einen gelingenden Übergang arbeiten Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule eng zusammen. Sie begleiten und stärken die Lern- und Entwicklungsprozesse, insbesondere die der Vorschulkinder. Die Kinder wechseln von einer vertrauten Lernumgebung in eine weitere vertraute Umgebung. Basis für eine gelingende Kooperation ist die gegenseitige Wertschätzung aller Bildungspartner. Auch mit der Uli-Wieland-Grundschule im südlichen Stadtteil arbeiten wir vertrauensvoll zusammen.

✓ weiteren Institutionen

- allen anderen Kindertageseinrichtungen in Vöhringen
- der schulvorbereitenden Einrichtung in Illertissen (MSD/SVE)
- der Psychologischen Beratungsstelle in Illertissen und Neu-Ulm
- dem Sonderpädagogischen Förderzentrum Illertissen – Weißenhorn
- dem Familienstützpunkt in Vöhringen
- der Interdisziplinären Frühförderung in Senden
- dem Landratsamt Neu-Ulm und allen unterstellten Abteilungen
- der kath. sowie der ev. Kirchengemeinde
- dem Caritaszentrum „Illersenio“

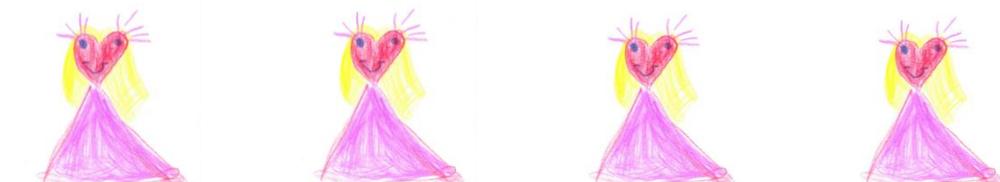
- der Stadtbücherei
- dem Vöhringer Sportverein
- den Fachschulen für Erziehung und Kinderpflege
- dem Caritas-Verband Augsburg
- dem Bezirk Schwaben Augsburg
- dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit
- dem Staatsinstitut für Frühpädagogik

20. Öffentlichkeitsarbeit

Die Präsenz und die Öffnung nach außen ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Bei größeren Veranstaltungen wie Sommerfesten oder besonderen Aktionen wie Kinderkulturtag, Weltkindertag, Familientag, Maibaumfeier, Fasching, Weihnachtsmarkt, ... laden wir, nach Rücksprache mit dem Träger, gelegentlich die Presse ein. Ja nach Anlass verfassen wir selbst einen Artikel für den städt. Wochenanzeiger, um die Öffentlichkeit über unsere Arbeit zu informieren.

Alle zugänglichen Informationen über unsere Kindertagesstätte finden Sie auch im Internet auf der Homepage der Stadt Vöhringen.

Die Transparenz unserer Arbeit ist uns wichtig, deshalb erhalten Sie regelmäßig Informationen durch Elternbriefe, Aushänge, Fotodokumentationen und Elternabende. Antworten auf Fragen aus dem Kindergartenalltag finden Sie in unserem „Kindertagesstätten ABC“



21. Wenn Ihnen unser Konzept gefällt

Wir freuen uns, wenn wir Sie überzeugen konnten, die richtige Kindertageseinrichtung für Ihr Kind zu sein. 😊

Hier die einzelnen Schritte zur Kontaktaufnahme, Kindergartenanmeldung und einem gelungenen Start in unsere Einrichtung:

- Sie wenden sich an die Kindertageseinrichtungsleitung Frau Span und vereinbaren einen Anmeldetermin.
- Im Jan/Feb jeden Jahres werden alle Vöhringer Familien mit Kindern im Alter von 1-4 Jahren persönlich angeschrieben und auf die Anmeldezeiten, sowie die Info-Veranstaltungen in den einzelnen Einrichtungen hingewiesen.

- Jeweils im Februar veranstaltet unsere Einrichtung einen „Info-Nachmittag“, an dem Sie unsere Einrichtung anschauen, unser Personal kennenlernen und Fragen stellen können.
- Im März jeden Jahres findet die offizielle Anmeldewoche statt und im Anschluss nach etwa 2 Wochen werden die Plätze vergeben.
- Sollten nicht genügend Plätze zur Verfügung stehen, so wird die Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:
 - das Alter des Kindes
 - Kinder, deren Geschwister bereits die Einrichtung besuchen
 - Kinder, deren Vater oder Mutter alleinerziehend und berufstätig ist
 - Kinder, deren Eltern sich in einer besonderen Notlage befinden
 - Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind
 - Kinder, die im Einzugsgebiet der Kindertagesstätte wohnen
- Bei Zusage eines Kindergartenplatzes wird ein Vertrag erstellt und das Eintrittsdatum, sowie die Buchungszeiten des Kindes festgelegt.
- Ihr Kind wird vor dem Kindergartenstart zu 1-2 Schnupperbesuchen eingeladen, dabei bespricht die Erzieherin mit Ihnen die Eingewöhnungszeit.
- Mit dem ersten Kindergartentag beginnt die Zeit der Eingewöhnung, die wir individuell nach den Bedürfnissen Ihres Kindes gestalten. Wir bitten Sie allerdings, für diese Phase selbst genügend Zeit einzuplanen, um Ihr Kind im Bedarfsfall begleiten zu können.

22. Schlussgedanken

Unsere Konzeption gibt allen Interessierten und Beteiligten Auskunft und Einblick über die Besonderheiten unserer Einrichtung. Die Grundlagen dieser Konzeption sind die Vorgaben des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes, sowie Grundgedanken der Gesellschaft für Ganzheitliches Lernen e.V.

Wir danken allen, die an der Erstellung dieser Konzeption beteiligt waren. Sie ist in der Zusammenarbeit des Teams entstanden und findet ihre Fortentwicklung in der gemeinsamen Arbeit und deren kontinuierlicher Dokumentation.

Diese Konzeption unterliegt nicht der Beliebigkeit oder Willkür Einzelner. Sie verpflichtet uns zur Realisierung der darin getroffenen Aussagen. Anregungen, Wünsche und Kritik werden von uns ernst genommen und im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt.

Denn: **„Wer nicht täglich versucht besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein!“**
(Oliver Cromwell)



Ein Wunsch von Astrid Lindgren

„Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später
sein Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme,
geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Innern,
an die man sich halten kann!“

23. Impressum

Träger: Stadt Vöhringen, Hettstedter Platz 1, 89269 Vöhringen

Herausgeber:

Kindertageseinrichtung Nord Vöhringen
Falkenstraße 23
89269 Vöhringen
Tel: 07306 924453
Fax: 07306 924320
E-Mail: kita-nord@voehringen.de

Redaktion:

Jutta Span
Monika Geßner
Stand:
November 2020

Konzeptionserarbeitung- und überarbeitung:
Kindergarten-Team 2020 - 2021

24. Literaturverzeichnis

Unsere Konzeption entstand unter Verwendung folgender Fachliteratur und Quellen:

- ❖ Porsch-Berwanger (2020) 5. Auflage **Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsrecht** - Praxishandbuch zu BayKiBiG und AVBayKiBiG
Richard Boorberg Verlag, München
- ❖ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration – Staatsinstitut für Frühpädagogik (2017) 8.Auflage **Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung**
Cornelsen Verlag, Berlin
- ❖ Sonja Alberti (2019) Kindergarten Heute – Leiten Kompakt – **Die Konzeption überarbeiten und weiterentwickeln**
Verlag Herder Freiburg
- ❖ Charmaine Liebertz (2009) 8.Auflage **Das Schatzbuch des ganzheitlichen Lernens** – Grundlagen, Methoden und spiel für eine zukunftsweisende Erziehung
Don Bosco Verlag, München
- ❖ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen – Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2012)
Gemeinsam Verantwortung tragen – **Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit**
- ❖ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration – **Vorkurs Deutsch 240 in Bayern Eine Handreichung für die Praxis Modul A Rechtlich-curriculare Grundlagen**
- ❖ **Achtes Sozial Gesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGBVIII)** im Internet unter <https://www.gesetze-im-internet.de/sgb8>
- ❖ **Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG)** im Internet unter Bayern-Recht <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayIntG>